

Kindergemeinderäte starten durch

Steiermarkweit gibt es 33 Kindergemeinderäte, im Bezirk Liezen sind es sechs. Lerneffekte für die Kinder und für die Gemeinde.

Was 2014 mit dem ersten Kindergemeinderat (KiGRa) in Krieglach begann, wurde zu einem Erfolgsprojekt quer durch die ganze Steiermark. Allein im Bezirk Liezen konnte die Landentwicklung Steiermark sechs Kindergemeinderäte in den Gemeinden Admont, Altaussee, Gröbming, Ramsau/D., Rottenmann und Schladming auf die Beine stellen. In manchen Gemeinden existiert der Kindergemeinderat schon in der zweiten Generation. In Schladming hat er sich gerade erfolgreich formiert.

Das Konzept des Kindergemeinderats soll Kinder zwischen acht und zwölf Jahren in das Gemeindegeschehen aktiv einbinden, wie Birgit Geieregger von der Landentwicklung Steiermark erklärt: „In den Workshops lernen die

Kinder sich abseits vom Notendruck für ihre Ideen einzusetzen und sich in der Gemeinschaft des KiGRa zu bewegen. Nicht immer sind die eigenen Interessen gleich der gesamten Gruppe – das ist gut so und fördert die soziale Empathie.“ So lernen Kinder gemeinsam Ideen zu schmieden, Projekte zu entwickeln und demokratisch zu entscheiden. Während bei den Kindern die Begeisterung für das Gemeindeleben geweckt wird, eröffnet sich für die Gemeinde die Chance, die Perspektive der Kinder aufzugreifen oder anders gesagt: Die Gemeinde mit den Augen der Kinder zu sehen.

Jüngstes Mitglied: Der Kindergemeinderat Schladming hat sich erfolgreich formiert. Landentwicklung Steiermark



Als Dragan vom Himmel fiel und Elisabeth durchfeierte

Im hauptamtlichen Seelsorgeraumteam des Oberen Ennstales ist 2023 ein „Feierjahr“. Runde Geburtstage sind an der Tagesordnung.

Dragan (Dr. Dragan Juric) löste kürzlich seinen „luftigen Geschenkgutschein“ am Flughafen in Niederöblarn. Der unerschrockene und topfitte Priester wagte einen Tandem-Fallschirmsprung aus 3300 Meter Höhe. Das pastorale Team feierte am Pistenrand mit und freute sich, ihren Kollegen wieder gesund und munter am Boden zu haben.

Am vergangenen Samstag lud die Pastoralverantwortliche Elisabeth Rexeis zu ihrem „Runden“ von 8 bis 24 Uhr. Es begann mit einem Frühstück im Pfarrsaal Öblarn, anschließender heiliger Messe, Zusammenkunft im Pfarrhof Schladming und Abendfete auf der Türwandhütte. Unter den vielen

Glückwünschen und Geschenken stach das lebendige „Schäfchen“ von Pfarrer Andreas Lechner be-

sonders hervor. Damit bedankte er sich für ihren umsichtigen „Hirtendienst“ im Seelsorgeraum.



Der furchtlose Pfarrer Dragan Juric (Mitte) wirkt entspannt nach seiner Fallschirmsprung.

Foto: o.K.

ARDNING

Heizungsraum brannte Nach einer Verpuffung im Ofen brach am Sonntagabend, dem 16. Juli, im Keller eines Einfamilienhauses in Ardning ein Brand aus. Die Höhe des beträchtlichen Sachschadens steht noch nicht fest.

Hausbewohner des alten Bauernhauses hörten einen Knall und wurden bei der Nachschau auf den Brand aufmerksam. Der 65-Jährige versuchte erfolglos das Feuer zu löschen, zuvor wurden die Einsatzkräfte verständigt. Die Feuerwehren Ardning und Frauenberg konnten ein Übergreifen der Flammen auf das gesamte Wohnhaus verhindern. Der Hausbesitzer wurde vorsorglich wegen des Verdachtes einer Rauchgasvergiftung in das LKH Rottenman eingeliefert.

WORT ZUM SONNTAG



Lieber Leserin, lieber Leser, die Sonntage im Sommer befassen sich mit dem Thema Gut und Böse. Jesus erklärt in Gleichnissen und wahren Geschichten seinen Jüngern damals und uns heute, wie der Mensch gut leben kann

und zeigt uns auf, dass es auf der Erde eben Gutes und Böses gibt. Unser Herr Jesus zeigt uns an diesem Sonntag das Wachsen von Gut und Böse auf dem Feld. Es gibt guten Samen, der reiche Frucht bringt und uns Menschen Nahrung und Essen schenkt. Es gibt das Unkraut, welches in der Welt das Böse symbolisiert und aufzeigt und das Gute erstickt.

Gutes erfreut das Menschenherz, Böses bringt es zu Herzrasen und Zorn.

Schauen wir uns die Welt an, so sind wir mit beidem konfrontiert. Kriege und Ungerechtigkeit, aber auch Hilfsbereitschaft und

Nächstenliebe. Da mag wohl die Frage aufkommen: Warum lässt Gott dies zu?

Jesus sagt uns deutlich, dass es auf unserer Erde eben beides gibt, Trauer und Freude.

Sie und ein jeder von uns hat ein kleines Stück Verantwortung von Jesus bekommen. Ja, wir können und müssen entscheiden, bringen wir den Menschen in unserer Nähe gutes Korn oder Unkraut.

Oft genügt schon ein Lächeln und ein „Schön, dass du da bist“. Dann wächst der gute Samen und gibt anderen sogar davon Nahrung. In dem Lied „Das Jahr steht

auf der Höhe“ (GL 465) heißt es: „Herr, zwischen Blüh'n und Reifen und Ende und Beginn. Lass uns dein Wort ergreifen und wachsen auf dich hin.“ Lassen wir uns von Christus berühren. Er bringt uns Menschen nicht das Unkraut, sondern den besten Weizen. Noch mehr. Er zeigt uns den Weg der Nächstenliebe. Wachsen wir auf Christus hin. So wird in uns das Gute wachsen und das Böse hat weniger Platz. Probieren wir es diese Woche aus, lieb zu sein zu den anderen. Es wird Frucht bringen.

Einen schönen Sommer!

Ihr Fr. Rupert Schwarz